



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Siebzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Berleger: C. P. Melzer.

N^o 194.

Sonntag, den 27. September.

1846.

Felician.

Von Kathinka Biz.

(Fortsetzung.)

„Grabe den Datum des heutigen Tags mit goldenen Buchstaben in Dein Herz,“ fuhr Herr Waldrian fort, „schreibe ihn auf den Marmor und das Erz Deines Gehirns; er wird Epoche in der Geschichte Deines Lebens machen. Denn sieh, mein Söhnchen! ein Sekretariat ist heut zu Tage der Gang, der zur Sinecur führt; der Vorhof des Reichthums, das Vorzimmer zu Ehrenstellen. Wenn der mythologische Tempel des Plutus eine Wahrheit wäre, so würde das Sekretariat die Treppe zu diesem Tempel sein. Eines Sekretairs hauptsächlichste Beschäftigung ist, die Bittsteller zu empfangen, sie anzuhören und abzuweisen. Er muß stets versprechen, doch mit dem geheimen Vorbehalte, nichts zu halten. Daher müssen seine Reden stets

aus Phrasen bestehen, welche ihm erlauben, durch die Tangente zu schlüpfen. Er muß mit vollem Munde Hoffnung aussäen, elastische Worte als: vielleicht! ohne Zweifel! wenn! bald! und muß noch sonstige Ausdrücke gebrauchen, welche die Wolfsfallen der Redekunst sind.“

Man kann sich denken, welchen Eindruck solche perfiden Rathschläge auf Felician machen mußten, da filtrirtes Wasser nicht so rein war als der Grund seines Herzens.

„So wäre denn für Dein materielles Wohl gesorgt,“ hob der alte Herr wieder an, indem er einen Seitenblick auf Frau Portiunkula warf, die verschämt auf ihr Strickzeug niedersah: „aber ich habe es noch besser mit Dir vor. Nächst Dir liegt mir niemand näher am Herzen, als die fromme Frau Portiunkula und ihr Töchterchen. Für die treue Pflege, welche sie meinem Leichnam angedeihen ließ, soll sie und ihr Kind denn auch mein bischen